



TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTE PSYCHOTHERAPIE

Die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ist eine von drei von den gesetzlichen Krankenkassen anerkannten Therapieverfahren in Deutschland (neben der Verhaltenstherapie und der analytischen Therapie).

Tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapie basiert in ihrem Konzept zur Entstehung und Behandlung einer psychischen Erkrankung auf der Psychoanalyse, welche in ihren Anfängen auf Sigmund Freud zurückgeht.

Grundsätzlich werden als Ursache für psychische Erkrankungen unbewusste Konflikte angenommen, welche sich dann in den übermäßigen Angst- und Trauergefühlen, Zwängen oder Verhaltensauffälligkeiten und Schulproblemen ihres Kindes ausdrücken.

Die psychotherapeutische Arbeit an einem unbewussten Konflikt beinhaltet zum einen, sich des Konflikts mit seiner Bedeutung für das psychische Erleben nach und nach bewusst zu werden, um zum anderen konkrete Handlungsmöglichkeiten für die positive Gestaltung von Schule- und Familien-, bzw. Beziehungsalltag zu entwickeln.

Der therapeutischen Beziehung zwischen Kind und Therapeut kommt hierbei eine zentrale Bedeutung für die Behandlung zu:

Zum einen macht das Kind die entlastende Erfahrung, mit seinen Nöten und Ängsten angenommen und verstanden zu werden. Zum anderen erhält es hier die Gelegenheit, unbewusste Beziehungsannahmen auszuleben und so, falls notwendig, zu modifizieren.

Daneben zeichnet sich die psychotherapeutische Arbeit in der Praxis durch die Integration verschiedener Therapietechniken und Methoden aus, die individuell auf die Symptomatik des Kindes und seinen Ressourcen angepasst werden.

Auf der Grundlage der tiefenpsychologischen Denkens sind wir so bemüht, einen Behandlungsansatz zu finden, der dem Patienten und seinen Eltern bestmöglich dabei unterstützt, die Problem die zur Behandlung führen, zu überwinden.

